

Eidgenossenschaft

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **36=56 (1890)**

Heft 20

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

den, kommen auch nicht gut davon. Was Letztere anbetrifft, haben wir in früherer Zeit, wenigstens bei den Spezialwaffen, ganz andere Typen kennen gelernt. Das ganze Buch durchweht ein Hauch, wie jener, welcher uns beim Betreten eines Mannschaftszimmers in der Frühe bei der Tagwache entgegenschlägt; dieser Hauch ist wahr, aber sicher nicht das Einzige, was wir im Militärleben finden können.

Man hat den Verfasser wegen Beleidigung der Armee vor Gericht gestellt; er ist von demselben freigesprochen worden. Zweckmässiger hätte uns geschienen, dass Staatsmänner und hochstehende Militärs die Sache untersucht und wenn die Uebelstände und Missbräuche, die uns vorgeführt werden, (wenn auch in geringerem Maasse) vorhanden sind, auf kräftige Abhülfe Bedacht genommen hätten. Wenn dieses nicht geschieht, wird es um den Revanchekrieg schlecht bestellt sein!

Die Deutschen haben an dem Werk Descaves' viel Freude gehabt; diese dürfte viel geringer sein, wenn eines Tages ein deutscher Descaves den deutschen Unteroffizier behandelte. Nach den Streiflichtern, welche wir schon oft durch Zeitungsnachrichten und Reden von Abgeordneten erhalten, scheint auch hier Einiges faul zu sein.

Die Uebersetzung ist gut und soll in den Ausdrücken weniger scharf als das Original sein. Immerhin ist das Buch auch in der Uebersetzung für höhere Töchter Schulen nicht geeignet.

Les tribunaux maritimes aux Colonies, brochure in-32 de 24 pages. Prix 0 fr. 50, chez l'éditeur militaire H. Charles-Lavauzelle, 11, place Saint-André-des-Arts, 11, Paris.

Le 4 octobre dernier, M. le Président de la République, sur la proposition de M. Krantz, Ministre de la Marine, a décrété la réorganisation des tribunaux maritimes dans les Colonies.

On trouvera *in extenso*, dans cette brochure, le texte du décret dont la connaissance est indispensable à tous les militaires et marins résidents à la Martinique, à la Guadeloupe, à l'Ile de la Réunion, dans la Guyane Française, au Sénégal, au Gabon, à Taïti, à la Nouvelle-Calédonie, en Cochinchine et enfin à Diégo-Suarez, Madagascar, Nossi-Bé, Mayotte et dépendances.

Conseils aux sous-officiers et caporaux, par A. B.

Faurie, capitaine breveté au 66^e d'infanterie. Brochure in-32 de 64 pages. Prix 0 fr. 30; Henri Charles-Lavauzelle, 11, place Saint-André des Arts, Paris.

Nous recommandons tout spécialement ce petit volume aux officiers de compagnie qui trouvent que l'éducation militaire des gradés est en général trop négligée.

L'auteur, qui a dirigé un peloton d'instruction, a voulu combler une lacune dans les publications, si nombreuses cependant, qui s'adressent aux gradés; frappé de l'absence d'ouvrage s'occupant de l'éducation militaire, il a rédigé, sous une forme modeste qui n'enlève rien à la vérité des sentiments exprimés, un petit opusculé comprenant deux parties.

La première se lit avec un véritable attrait; elle est relative à la conduite à tenir par les gradés dans toutes les circonstances de leur vie militaire, tant dans le service qu'en dehors du service. C'est un pendant aux *Conseils à un jeune officier*, qui est entre les mains de nos élèves de Saint-Cyr et de Saint-Maixent. Tout cela est à lire et à méditer.

La deuxième partie, non moins utile, renferme tout ce que les gradés doivent connaître dans les revues de tout genre; elle est indispensable aux sous-officiers et aux caporaux dans leur service de tous les jours.

Cet excellent manuel, loin de faire double emploi avec les manuels existants, en est le complément indispensable. Il sera consulté avec fruit par tous les gradés.

Eidgenossenschaft.

— (Uebungskurse der Infanterie 1889.) Darüber entnehmen wir dem Geschäftsbericht des eidg. Militärdepartements folgende Angaben:

1. Rekrutenschulen.

Im I., II., III. und V. Divisionskreise fanden je drei, in den übrigen je zwei Rekrutenschulen statt. Die Lehrerrekruuten wurden jedoch wieder, 189 Mann stark, ihrer Ausbildung im Turnunterricht wegen, in einer besonderen Schule in Luzern instruiert, so dass der IV. Kreis ebenfalls drei Rekrutenschulen hatte.

Von 10,838 eingerückten Rekruten wurden 10,478 ausexerziert, 250 weniger als im Jahr 1888. 777 Mann wurden zu den Schützen ausgezogen. 1297 Mann = 12,3 % (1888: 13,5 %) sämtlicher Rekruten erhielten für gute Leistungen im Schiessen Anerkennungskarten, 805 = 7,7 % (1888: 8,3 %) der Füsilierekruuten Schützenabzeichen. Die Nachschule hatten 196 Rekruten = 1,9 % (1888: 2 %) zu bestehen.

Die durchschnittliche Stärke einer Rekrutenschule betrug in den Divisionskreisen mit zwei Schulen 608 (1888: 619), in denjenigen mit drei Schulen 447 (1888: 476) Rekruten. Von den Kreisen mit zwei Schulen hatte den grössten Bestand die erste Rekrutenschule in Luzern mit 677, den schwächsten die Rekrutenschule in Bellinzona mit 546 Rekruten; von denjenigen mit drei Schulen die zweite Rekrutenschule in Bern mit 538 den stärksten, den kleinsten die zweite Schule in Lausanne mit 327 Rekruten. Die Differenz zwischen der stärksten und der kleinsten Schule beträgt demnach 350 (1888: 354) Mann.

• Der Gang des Unterrichts war im allgemeinen ein normaler; immerhin beeinträchtigte die im Frühling und Sommer vorherrschend ungünstige Witterung einermassen die Instruktion im Felddienste. Mit fast allen Rekrutenschulen wurden mehrtägige Ausmärsche ausgeführt, die nicht allein, um die Rekruten an ein an-

danerndes Marschiren unter strengster Einhaltung der Marschdisziplin zu gewöhnen, sich immer nothwendiger erweisen, sondern auch um den Felddienst und Gefechtsübungen in ein anderes Terrain als dasjenige der Umgebung des Waffenplatzes zu verlegen, das oft der Kulturen wegen, ohne grosse Schädigungen und Kosten zu verursachen, nicht betreten werden kann.

In verschiedenen Berichten wird hervorgehoben, dass, seitdem das Instruktionskorps von Schule zu Schule sich immer besser mit der neuen Gefechtsmethode und ihren Detailbestimmungen im IV. Theile des Infanterie-Exerzierreglements vertraut gemacht hat, auch die Erfolge, die hierin mit Führern und Truppen erzielt werden, sich fortwährend als erfreulichere erweisen.

(Fortsetzung folgt.)

— (In die Offiziersschliessschulen wurden 1889) einberufen 218 Offiziere und 700 Soldaten.

Wie 1889 wurden in allen Schulen aus Nachdienstpflichtigen zusammengesetzte Mannschafdetachements einberufen, um die Offiziere besser mit der Führung des Feuergefechtes vertraut machen zu können. Die letzte Schule enthielt Offiziere, die infolge ihrer mathematischen Kenntnisse im Stande waren, einem Unterrichte über höhere Schiessentheorie zu folgen. Die fortgesetzten Versuche mit den neuen Gewehrmodellen verliehen, wenn sie auch mehrfach den gewohnten Gang des Unterrichts beeinflussten, allen Schulen ein besonderes Interesse. Die Schiessresultate, verglichen mit denjenigen des Vorjahres, weisen mehrfache Verbesserungen auf, weichen aber im Allgemeinen nicht wesentlich von denjenigen früherer Jahre ab.

— (Offiziers-Aspiranten der Infanterie 1889) wurden in die Schulen einberufen 344, davon wurden 335 brevetirt und 9 sind durchgefallen und zwar in dem III. Kreis 3, im IV. 2, im V. 3 und im VII. 1.

— (Eine Prozentberechnungstabelle für Schiessresultate) ist von Herrn Oberstlieutenant L. Veillon, Schiessinstruktor der schweiz. Infanterie herausgegeben worden. Dieselbe enthält die Prozentberechnung von 100—10,000 abgegebenen Schüssen mit 1—9,946 Treffern. Die Zusammenstellung ist äusserst praktisch und es bildet diese ausserordentlich mühevollen Arbeit ein ebenso schätzbares Nachschlagebuch für die geplagten Schiess-Vereinsaktuare, Fouriere, Kanzlisten etc. wie es die Zinstabellen sind für Buchhalter, Kapitalisten u. s. w.

Der Preis dieser 396 Seiten zählenden Tabelle beträgt Fr. 5 und kann von der Buchdruckerei Emil Cotti in Zürich bezogen werden.

— (Das neue Gewehr) wird mit Dolchbajonnet und Scheide auf 84 Fr. zu stehen kommen. Dabei sind inbegriffen die Kosten der Waffenfabrik für allgemeine Unkosten, für die Kontrolle, für Montage und für das Einschiessen der Gewehre. Mit 28 schweizerischen Firmen sind Lieferungsverträge abgeschlossen worden. Die eidgenössische Waffenfabrik übernimmt zur Fabrikation nur wenige Gewehrbestandtheile, dagegen steht ihr zu die Kontrolle über die Erstellung der von der Privatindustrie übernommenen Gewehrbestandtheile, sowie das Montiren und Fertigstellen der Gewehre.

— (Kriegsgericht der VI. Armee-Division.) Angeklagter: Ulrich Maag, Bat. 66, IV. Kompagnie, geb. 1867, von Bachenbülach, ledig, Kommiss der Kantonalbankfiliale Balthal, betreffend Dienstpflichtverletzung.

Der Angeklagte, welcher die diesjährige Unteroffiziersbildungsschule der VI. Division in Zürich mitgemacht hatte, fasste wie die Uebrigen am Morgen des letzten Diensttages 15 scharfe Patronen, die er bis zur Verwendung im Munitionssäckchen verwahren sollte. Da er es momentan vermisste und mit seiner Abtheilung zur Inspektion in den Kasernenhof abtreten musste,

nahm er die Patronen nicht mit, sondern verbarg sie in Schnürschuhen, die er im Korridor unter den Tisch stellte, in der Absicht, sie vor dem Abmarsch zur Schiessübung zu holen. Er musste aber gleich nach der Inspektion abmarschiren, die versteckten Patronen wurden vom Putzer entdeckt, welcher Anzeige erstattete. Bei der Schiessübung hatte Maag 15 Patronen verwendet, die ihm vom Gruppenchef verabreicht waren und hatte sich wegen der unerlaubten Unterbringung der andern erst gemeldet, als bereits Anzeige erstattet war. Durch das Verstecken und das Unterlassen rechtzeitiger Meldung einem Vorgesetzten hatte der Angeklagte dem Dienstbefehl des eidg. Militärdepartements vom 23. September 1889 betreffend vorschriftswidrigen Besitz scharfer Patronen der Anklage gemäss absichtlich zuwidergehandelt und war deshalb nach Art. 69/70 des Militär-Strafgesetzes zu bestrafen.

Der Vertheidiger beantragte Freisprechung, weil nach seiner Ansicht die Vorschriften des Dienstbefehls nur dann zutreffen, wenn der Angeklagte beabsichtigt hätte, vom Besitz einen Missbrauch zu machen, während er nur aus Unvorsichtigkeit gehandelt habe, event. Ueberweisung zur Disziplinarbestrafung oder Erkennung auf Ordnungsstrafe. Das Gericht hat ihn der Anklage gemäss schuldig erklärt und zu 14 Tagen Gefängniss verurtheilt. (N. Z.-Z.)

— VIII. Division. (Zu der Frage des Vorunterrichts) liefert die folgende Zusammenstellung einen interessanten Beitrag.

In der ersten Rekrutenschule hatten schon früher mit Gewehren nach der Scheibe

	geschossen:	noch nie geschossen:
von Graubünden	26	43
" Schwyz	12	38
" Uri	23	8
" Glarus	19	20
" Wallis	43	80
" Tessin	42	159

Es ergibt sich daher eine Reihenfolge, welche sehr von denen der pädagogischen Noten abweicht. Es hatten bereits geschossen: von Uri 74%; von Glarus 49%; von Graubünden 38%; von Wallis 35%; von Schwyz 24%; und von Tessin 21%.

Noch nie geschossen hatten: von den Tessinern 79%; von den Schwyzern 76%; von den Wallisern 65%; von den Graubündnern 62%; von den Glarnern 51%; und von den Urnern 26%.

Am meisten wird nach dieser Zusammenstellung noch immer in dem Lande Tells geschossen.

Bei den Prozentangaben sind Bruchtheile über 0,5 als Ganzes gerechnet, die unter 0,5 nicht berücksichtigt worden.

— (Winkelriedstiftung.) Der unlängst verstorbene Herr J. J. Tanner, von Teufen, in Gais, welcher 1847 als Soldat verwundet wurde und während einer Reihe von Jahren aus dem Invalidenfonds eine Pension bezog, hat dem eidg. Winkelriedfonds ein Vermächtniss von 2600 Fr. zugewendet.

— (Pferdezählung.) Die Anzahl der im Lande gegenwärtig vorhandenen diensttauglichen Pferde ist unbekannt. Während in andern Staaten periodisch militärische Pferdezählungen stattfinden, haben wir seit 1877 keine mehr gehabt. Das damalige Resultat war kein beruhigendes, und da auch die seitherigen Verbesserungen im Pferdewesen immer noch angefochten, resp. als ungenügend beurtheilt werden, so sollte wiederum ermittelt werden, was vorhanden ist und was fehlt. Der Bundesrath beabsichtigt daher, den eidgenössischen Räten eine sachbezügliche Vorlage zu unterbreiten.

— (Das Zentralkomite des schweiz. Verwaltungsoffiziers-Vereins an die Sektionen und Mitglieder des Vereins, sowie an die ausserhalb des Verbandes stehenden Verwaltungsoffiziere.)

Werthe Herren Kameraden! Wir bringen Ihnen andurch zur Kenntniss, dass die diesjährige V. Hauptversammlung des Vereins schweizerischer Verwaltungsoffiziere auf Sonntag den 8. Juni nächsthin angesetzt worden ist.

Obschon klein an Mitgliederzahl, haben wir uns gerne der Aufgabe unterzogen, unsere Herren Kameraden zum ersten Male in Basel willkommen zu heissen, hoffend, dass Sie recht zahlreich an die Ufer des Rheines herbeieilen werden.

Es wird unser Bestreben sein, Ihnen den kurzen Aufenthalt an den äussersten Marken unseres Vaterlandes zu einem möglichst angenehmen zu gestalten und erwarten wir aus allen Divisionsgebieten ein recht zahlreiches Erscheinen.

Indem wir noch auf anderseitige Traktandenliste Bezug nehmen, bitten wir Sie freundlich, Ihre Anmeldung bis spätestens den 20. Mai einsenden zu wollen.

Mit kameradschaftlichem Grusse!

Für das Zentralkomite:

Der Präsident: Der Sekretär:
Hopf, Hauptmann. Staehelin, Lient.

Beilage: 1 Karte. — Tenue: Diensttenue mit Mütze.

V. Hauptversammlung des schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Vereins in Basel, den 7./8. Juni 1890.

Programm. Samstag den 7. Juni. Nachmittags: Abholen der Theilnehmer am Bahnhof. Abends 5—8 Uhr: Bezug der Festkarten*) im Hôtel National. Abends 8¹/₄ Uhr: Gesellige Vereinigung mit Extra-Konzert im Sommerkasino beim St. Jakobsdenkmal. (Souper à la carte.)

Sonntag den 8. Juni. Morgens 8 Uhr: Sitzung im Grossrathssaal am Marktplatz (siehe Traktandenverzeichnis). Morgens 1¹/₂ Uhr: Frühschoppen in der Geltenzunft (offerirt von der Sektion Basel). Nachmittags 1¹/₂ Uhr: Bankett im Schützenhaus (Schützenmatte). Abends 7 Uhr: Gemüthliche Vereinigung im Garten der Kunsthalle am Steinenberg.

Sehenswürdigkeiten: Gemäldesammlung im Museum; mittelalterliche Sammlung im Kreuzgang des Münsters; Zoologischer Garten vor dem Steinenthor.

V. Hauptversammlung des schweizerischen Verwaltungsoffiziers-Vereins Sonntag den 8. Juni 1890, Morgens 8 Uhr, im Grossrathssaal am Marktplatz in Basel. Traktandenverzeichnis: 1) Eröffnung durch das Präsidium. 2) Verlesung des Protokolls der IV. Hauptversammlung in Bern. 3) Bericht über den Stand des Vereins und die Thätigkeit des Zentralkomite in der abgelaufenen Amtsperiode. 4) Rechnungsablage. 5) Vortrag von Herrn Major Liechti: „Studie über das Kommissariatswesen in festen Plätzen. 6) Allfällige Anträge von Sektionen oder einzelnen Mitgliedern. 7) Unvorhergesehenes.

Graublünden. (Vorunterricht.) Der Unteroffiziersverein Chur eröffnet nächstens einen Kurs des freiwilligen militärischen Vorunterrichts III. Stufe; dafür haben sich 60 Theilnehmer gemeldet. Chur besitzt bekanntlich daneben schon lange sein Kadettenkorps.

Graublünden. Vor einiger Zeit wurde im Zeughaus in Chur eingebrochen. Der Dieb konnte aber nur 22 Fr. entwenden, da die Hauptkasse, welche 963 Fr. enthielt, Widerstand leistete. Als der That verdächtig wurde

*) Der Preis der Festkarte beträgt Fr. 6. —; dieselbe berechtigt zu Logis und Frühstück im Hôtel und zum Bankett.

ein Zeughausschreiber in Untersuchung gezogen, der nun auch geständig ist. Dabei kam auch noch an den Tag, dass er einen Empfangschein für 350 Fr. gefälscht hatte. (Landb.)

Bibliographie.

Eingegangene Werke.

60. Unteroffiziers-Verein Basel. Section des eidgen. Unteroffiziers-Verein. Jahresbericht pro 1889. Erstattet von der Kommission in der Jahressitzung vom 12. März 1890. 8^o geh. 12 S. Basel 1890. Buchdruckerei Frehner & Rudin.
61. Les Remontes. Réponse à Monsieur Casimir Périer, député de l'Aube, Vice-Président de la Chambre. in-8^o br. 22 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix 50 cts.
62. Notes sur la religion musulmane en Algérie. Extrait de la Revue d'Infanterie, in-8^o br. 23 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix 60 cts.
63. Historique du 36^e régiment d'infanterie, in-32^o relié toile 128 p. Paris 1890, Henri Charles-Lavauzelle, Editeur. Prix 60 cts.
64. Gopčević, Spiridion. Die Wahrheit über Makedonien. Antwort auf die Hron'sche Schmähchrift: „Das Volksthum der Slaven Makedoniens.“ 8^o geh. 56 S. Wien 1890, Mechitharisten-Buchdruckerei. Preis 65 cts.
65. Die Befestigungen Frankreichs. Ein Beitrag zur Kenntniss der französischen Landesvertheidigung. Mit einer Karte des nordöstlichen Frankreich. 8^o geh. 76 S. Berlin 1890, Verlag von Friedrich Luckhardt. Preis Fr. 2. 70.
66. Kunz, Major Hermann. Der polnisch-russische Krieg von 1831. Mit 5 Plänen. 8^o geh. 223 S. Berlin 1890, Verlag von Friedr. Luckhardt. Preis Fr. 5. 35.
67. Erinnerungen aus den Feldzügen in Algier, Tonkin und China. Nach seinen eigenen Erlebnissen erzählt von Albert Ulrich, gewesener Soldat der französischen Fremdenlegion 1882—1887. Kl. 8^o geh. 34 S. Zu beziehen bei H. Metzler in Wipkingen (Zürich). Preis 50 Cts.
68. Fröhlich, Dr. Franz, Professor an der Kantonsschule in Aarau. Das Kriegswesen Cäsars. II. Theil. Ausbildung und Erhaltung der Kriegsmittel. III. Theil 1. Gebrauch und Führung der Kriegsmittel. 8^o geh. 80 S. Zürich 1890, Verlag von F. Schulthess.

Militärkleider.

Mäntel für Polizei-, Post- und Eisenbahn-Angestellte, Feuerwehruniformen, Sommer- und Winterüberzieher werden vollständig wasserdicht gemacht, ohne dass die Kleidungsobjekte irgend welchen Schaden nehmen und ohne dass die Ausdünstung gehindert wird. (9)

Preis der Imprägnation eines Caput ca. Fr. 3. —

Kleider-Imprägnir-Anstalt Romanshorn.

Für Unteroffiziere der
eidgenössischen
Armee.

Der Instruktor.

Ein taktischer Führer
durch die
schweizerische Soldaten- und Compagnie-
schule.

Von

H. Bollinger,
Oberst der Infanterie.

Cart. 1. 60.

Verlag von Meyer & Zeller, Zürich.
Vorräthig in allen Buchhandlungen.